

# Studentisches Wohnen in der Science City Zürich

Hubertus Adam

## Offener Architekturwettbewerb

**1. Rang (60.000 CHF)** Architektick, Zürich – Tina Arndt & Daniel Fleischmann | **2. Rang (40.000 CHF)** Ramser Schmid Architekten, Zürich | **3. Rang (35.000 CHF)** Vetter Schmid Architekten, Zürich;

Beat Jaeggli, Zürich | **4. Rang (30.000 CHF)** Fiechter & Salzmann, Zürich | **5. Rang (25.000 CHF)** Studio Boehm, Mailand | **6. Rang (15.000 CHF)** Eglin Schweizer Architekten, Baden | Ankauf (15.000 CHF) Soh & Park Architekten, Zürich

- 1 Information Science Lab
- 2 Sport Center
- 3 Life Science Platform
- 4 Lern- und Begegnungs-zentrum
- 5 Studentisches Wohnen



Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, entwickelt die ETH Zürich seit 2003 das Hönggerberg-Areal zur „Science City“. Dabei soll das Konzept einer reinen Lehr- und Lernstätte verlassen werden. Neben neuen Laborgebäuden sollen deshalb auch Sportstätten und Unterkünfte entstehen. Der Wettbewerb für die ersten 390 Studentenzimmer ist entschieden.

Die Geschichte des ETH-Campus auf dem Zürcher Hönggerberg beginnt in den 60er Jahren. Weil das ETH-Gelände in der Innenstadt zu klein geworden war, hatte die Hochschule den vormaligen Stadtbaumeister Albert Heinrich Steiner beauftragt, eine Erweiterungsfläche zu suchen und einen Bebauungsplan zu entwickeln. Steiner entwickelte damals ein luftiges, durch Pergolen miteinander verbundenes Ensemble. In den folgenden Jahren wurde das Areal verdichtet: Max Ziegler und Eric Lanter konzipierten ein kompaktes Forschungs- und Lehrgebäude für Architektur und Bauwissenschaften (1972–76), Mario Campi riegelte das Areal mit dem kammartigen Bau für Chemie, Pharmazie und Mikrobiologie ab (2004). Ein 24-Stunden-Campus allerdings, wie man ihn etwa aus den USA kennt, ist der Hönggerberg nicht. Man fährt zum Lehren oder Lernen hinauf und verlässt das Areal nach der letzten Veranstaltung. Das soll sich ändern. Denn die ETH hat erkannt, dass im Konkurrenzfeld der Hochschulen weiche Faktoren eine immer wichtigere Rolle spielen. Beim Konzept „Science City“, das die ETH seit mehreren Jahren entwickelt, geht es vor allem darum, dem Hönggerberg rund um die Uhr Leben einzuhauen. Wo heute 8000 Personen arbeiten, forschen und lernen, sollen künftig auch 1000 Menschen wohnen.

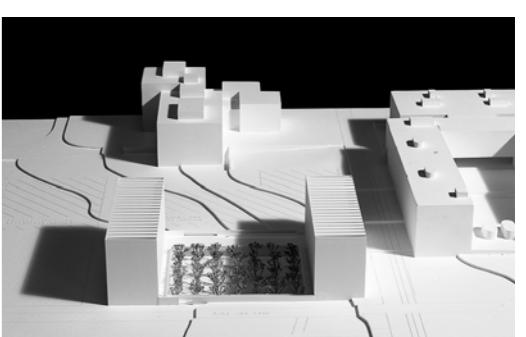
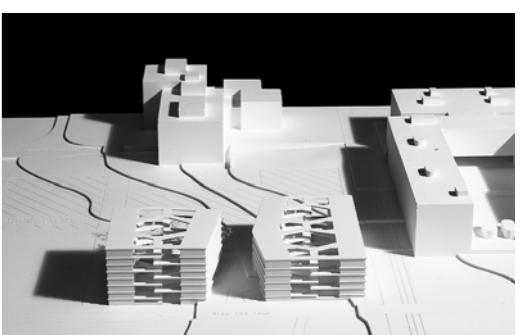
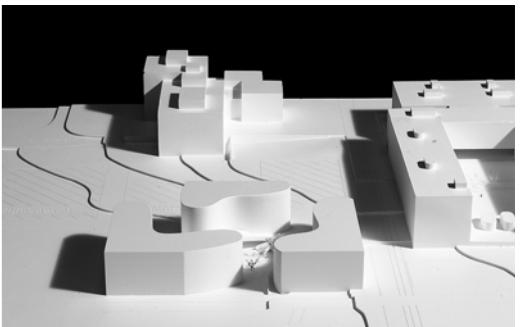
Mit einer ersten Entwicklungsstudie für die Science City hatte man den Zürcher Architekten und ETH-Professor Andrea Deplazes beauftragt. Sie

diente als Grundlage für einen Workshop unter vier ausgewählten Architekten, in dem sich Kees Christiaanse gegenüber Wiel Arets, Bearth & Deplazes und Vittorio Magnago Lampugnani durchsetzen konnte. 2005 mündete Christiaanses Vorschlag in einen Masterplan, bei dem es in erster Linie um Verdichtung, Vernetzung und die Vermischung der vorhandenen Funktionen geht.

Sechs neue Bauten bilden die Marksteine von Science City: Das „Information Science Lab“ von Baumschlager Eberle am Nordende der von Christiaanse definierten Längsachse wird im Herbst eröffnet, das Sportzentrum von den Bregenzern Helmut Dietrich und Much Untertrifaller nächstes Frühjahr. Die Konkurrenz um das Laborgebäude „Life Science Platform“ konnten Burckhardt & Partner für sich entscheiden, der Wettbewerb für das Lern- und Begegnungszentrum steht noch aus. Spektakulär mutet der Entwurf der jungen Zürcher Architekten Andreas Igli und Marcel Santer für das Akademische Gästehaus an: Als viergeschossige, kubisch-gitterartige Struktur soll es auf dem Physikurm, der Höhendominante der ETH Hönggerberg, platziert werden und die dort befindliche Antennenanlage ersetzen.

Die Teilnehmer des jüngst entschiedenen Wettbewerbs planten auf dem prominentesten Grundstück des Campus am Südende der Längsachse, dem Eingang zum Hönggerbergareal. Gemäß dem Konzept von Christiaanse, Neubauprojekte an die zentralen Achsen anzugliedern, um eine Verdichtung zu erzielen, sollen hier bis 2010 zunächst 390 Studentenzimmer entstehen. Dabei geht es um eine Mischung aus Wohngemeinschaften und sogenannten Mobilitätszimmern, zum Beispiel für den Kurzeitaufenthalt von Forschungsstipendiaten.

Die ersten Preisträger Tina Arndt und Daniel Fleischmann vom Büro Architektick fügen ihre drei Volumina in die orthogonal geprägte Baustruktur des



Am Eingang zum Campus sieht der Masterplan ein Areal für Studentenwohnungen vor. Von oben nach unten: Architektick (1. Preis), Ramser Schmid Architekten (2. Preis), Vetter Schmid Architekten; Beat Jaeggli (3. Preis), Soh & Park Architekten (Ankauf)  
Modellfotos: Andrea Hebling, Arazebra, Zürich; Masterplan im Maßstab 1:5000, Kees Christiaanse, KCAP

Hönggerbergs ein. Im Inneren formen sie durch geschwungene Fassaden einen Freiraum, der sich von denen um die universitären Nutzungen abhebt. Auch wenn die Jury (u.a Dietmar Eberle, Kees Christiaanse) kritisierte, die beabsichtigte Durchlässigkeit desselben werde durch die dominante Erschließungsanlage verunklärt, erteilte sie doch den offeneren Blockstrukturen anderer Teilnehmer eine Absage.

Besonderer Wert wurde, wie bei allen Bauvorhaben der ETH, auf Nachhaltigkeit gelegt. Gefordert war eine Energiebilanz über den Schweizer Minergie-P-Standard (vergleichbar dem deutschen Passivhaus-Standard) hinaus. Verbunden ist dies mit der Idee der 2000-Watt-Gesellschaft, die von der ETH entwickelt wurde. Dernach soll sich der Energieverbrauch der Erdbevölkerung in Zukunft auf 2000 Watt pro Person einpendeln. Das entspricht rund 48 KW/h pro Tag und hieße für die Bewohner Westeuropas, nur noch ein Drittel so viel Energie zu verbrauchen. Die Jury bescheinigte dem Projekt eine „beispielhafte Erfüllung der Nachhaltigkeitskriterien.“



Die Studentenwohnblocks sind mit hinterlüfteten Holzplatten verkleidet. In den beiden unteren Geschossen befinden sich öffentliche Nutzungen, u.a. eine Kindergarten und ein Café.

Abbildung: Architektick, Zürich; Grundriss Regelgeschoss im Maßstab 1:750



► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de) für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichen.

#### OFFENE WETTBEWERBE

Bern <b>Neubau Sporthalle Bitz</b> Offener, einstufiger Projektwettbewerb Zulassungsbereich: WTO-Vertragsstaaten, CH Teilnehmer: Architekten	Anmeldeschluss: 29.08.2008 Abgabe: 16.01.2009 Abgabe Modell: 30.01.2009	Stadt Bern	100.000 CHF	► <a href="http://www.stadtbauten-bern.ch">www.stadtbauten-bern.ch</a>
Norwich <b>Flood Design Competition</b> Zweistufiger Wettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Ingenieure, Designer, Studenten	Abgabe: 19.09.2008 Jury 1. Phase: 29.09.2008	Norwich Union	15.000 GBP	Wettbewerbssprache: Englisch ► <a href="http://www.flooddesigncompetition.co.uk">www.flooddesigncompetition.co.uk</a>
Shanghai <b>2008 Birdhouse Competition</b> Studentenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Studenten, eingeschrieben mindestens bis Dezember 2008	Abgabe 1. Phase: 30.08.2008	2008 Birdhouse Project Competition Organizing Committee, Japan Committee of Ecological Environmental Promotion, Shanghai Zhangjiang Creative Industry Development Co., Ltd	Preissumme: 45.000 RMB	Wettbewerbssprache: Englisch ► <a href="http://www.birdhouse.gr.jp/english/shan/shan04e.htm">www.birdhouse.gr.jp/english/shan/shan04e.htm</a>
Taipei <b>Taipei Performing Arts Center</b> Zweistufiger Wettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten	Unterlagen bis: 21.10.2008 Abgabe 1. Stufe: 22.10.2008 Jury 1. Stufe: 23./24.10.2008	Department of Cultural Affairs, Taipei City Government	20.000 USD für Lobende Erwähnungen; 50.000 USD je Teilnehmer der 2. Stufe	Wettbewerbssprachen: Englisch, Chinesisch Koordinator: Barry Cheng, Tel. (00886) 4 22 21 93 88, Fax 4 22 29 16 43, barry-cheng@mail.hinet.net ► <a href="http://www.tpac.com.tw">www.tpac.com.tw</a>

#### BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Leipzig <b>Neugestaltung Richard-Wagner-Platz und Umfeld Brühl-Bebauung</b> Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten oder Stadtplaner	Bewerbung bis: 04.09.2008 (15 Uhr)	Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau	Preissumme: 45.000 Euro	Büro für urbane Projekte, Kennwort „WTB Richard-Wagner-Platz“, Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig, Fax (0341) 215 47 11, wtb-riwaplatz@urbaneprojekte.de
Kattowitz <b>Neubauten für die Medizinische Universität</b> Architektenwettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 29.08.2008 (12 Uhr)	Śląski Uniwersytet Medyczny	Preissumme: 25.000 PLN	Wettbewerbssprache: Polnisch Śląski Uniwersytet Medyczny, Poniatowskiego 15, Monika Standerska, PL-40-055 Katowice, Tel. (0048 32) 208 36 43, Fax 208 35 68, dzp@sum.edu.pl
Mössingen <b>Neubau eines integrierten Schulgebäudes im Schulzentrum Mössingen</b> Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 10.09.2008 (16 Uhr)	Stadt Mössingen	Preissumme: 50.000 Euro	Fachbereich 3 Bauen und Liegenschaften, z. Hd. Gebhard Koll, 72116 Mössingen, Tel. (07473) 37 03 00 ► <a href="http://www.moessingen.de">www.moessingen.de</a>
Oslo <b>Neues Munch Museum</b> Beschränkter Wettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 12.09.2008 (12 Uhr)	Hav Eiendom AS	Preissumme: 80.11, kathrine@haveiendom.no	Wettbewerbssprache: Englisch Hav Eiendom AS, Paulsenkaia, Attn: Kathrine Nyhus, N-0150 Oslo, Tel. (00 4722) 90 82 ► <a href="http://www.ovh.oslo.no/haveiendom">www.ovh.oslo.no/haveiendom</a>
Windeck <b>:Siegwasserfall/historischer Industriestandort kabelmetal-Werke/Bahnhof Schladern</b> Städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Landschaftsarchitekten, Architekten, Stadtplaner	Bewerbung bis: 29.08.2008 (16 Uhr)	Gemeinde Windeck	Preissumme: 44.000 Euro	Neugestaltung der bisher vernachlässigten Freiflächen des im Aufbau befindlichen Bürger- und Kulturzentrums „kabelmetal“ und des Bahnhofsumfeldes sowie der städtebaulichen Verknüpfung der Bereiche ► <a href="http://www.post-welters.de">www.post-welters.de</a>

► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de) für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichen.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.